

Leserbrief zum BaZ-Artikel „Astra brüskiert lärmgeplagte Basler“,
22. 9. 20, Region, Seite 21

Astra ignoriert Anwohnerschaft der Osttangente erneut

Im Bericht „NO₂ Lärmsanierung Osttangente Basel“ räumt sogar das Astra ein, dass mit den vorgeschlagenen Lärmschutzmassnahmen die Bestimmungen der Lärmschutzverordnung (LSV) nicht eingehalten werden können. Deshalb nahm der Grosse Rat die Anliegen der lärm- und gestankgeplagten Anwohnerschaft auf und beauftragte den Regierungsrat und die Kantonsvertreter*innen in Bern, sich beim Bund für eine Tempo- und damit Lärmreduktion auf Autobahnen in dicht besiedelten Gebieten einzusetzen. Erneut bleibt das Astra stur und schmettert das Begehren der Basler Regierung, eine Temporeduktion für Lastwagen um 20 Stundenkilometer auf der Osttangente (OT) zu prüfen, ab. Das ist empörend und unverständlich, da jetzt schon bei starkem Verkehrsaufkommen oder Staugefahr auf der OT Tempo 60 signalisiert ist. Die Erklärung des Astra, solche „Massnahmen dürften weder notwendig noch begründet sein“, klingt deshalb absurd. Vollkommen an den Haaren herbeigezogen wirkt die Sorge des Bundesamts für Strassen, die Lastwagen könnten bei einer solchen Temporeduktion aufs städtische Strassennetz ausweichen. Viel wahrscheinlicher ist doch, dass das Astra eine Präjudizwirkung befürchtet und andere Schweizer Städte ähnliche Massnahmen fordern. Was wäre daran so schlimm? Gut, dass Politiker*innen wie Lisa Mathys und Beat Jans nicht klein beigeben und an unserer Seite weiter für eine Lärmreduktion auf Autobahnen kämpfen.

Bruno Keller-Sprecher
Präsident Verein „Ausbau Osttangente – so nicht!“
Schwarzwaldallee 56
4058 Basel